

Universität Hohenheim

Institut für
Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen

Diplomarbeit im Fachgebiet

Entwicklungspolitik
Prof. Dr. Franz Heidhues

Institutions- und Kundenanalyse ländlicher Finanzorganisationen

Vergleichsanalyse von Fallbeispielen aus Bénin und Kamerun

vorgelegt von

Akouègnon, Guy-Erick
Filderhauptstr. 55 A.
70599 Stuttgart

Hohenheim, 15. Juni 1998

Diese Arbeit wurde gefördert durch die
Stiftung Eiselen und Sohn, Ulm

8 Zusammenfassung

Der Zugang zu Finanzdienstleistungen ist für die ländliche Bevölkerung der afrikanischen Länder südlich der Sahara von großer sozio-ökonomischer Bedeutung (vgl. KROPP, G. 1996; SCHRIEDER G. 1996). Aufgrund des geringen Interesses der formellen Banken für den ländlichen Raum - zu hohe Transaktionskosten gegenüber geringen Kreditbeträgen -, wurden in den 60er Jahren staatliche Agrarkreditkassen zur Versorgung des Agrarsektors eingerichtet, die jedoch mehrheitlich wegen fehlerhafter Kreditpraxis und Mißmanagement scheiterten (vgl. DOLIGEZ F. 1996). Im Zuge der wirtschaftlichen Liberalisierung, die die wirtschaftliche Krise der 80er Jahre begleitete (vgl. ALIBERT et al. 1994), sind in diesen afrikanischen Ländern neue institutionalisierte und nicht institutionalisierte ländlicher Finanzorganisationen (LFO) entstanden. Die nicht institutionalisierten LFO operieren zuweilen im selben Einzugsbereich wie die institutionalisierten und erfassen ihre Zielgruppen mit angepaßten Ansätzen, die als Anhaltspunkte zur Verbesserung der Kundenorientierung institutionalisierter LFO dienen könnten.

Ziel dieser Untersuchung ist einerseits die CLCAM Benins mit den soziokulturell angepaßten und genossenschaftlich ähnlich organisierten Dorfbanken Kameruns "Mutuelle communataire de croissance" (MC2) zu vergleichen. Andererseits werden CLCAM und MC2 jeweils mit den in ihrem Einzugsbereich operierenden semi- bzw. nicht institutionalisierten alternativen Finanzorganisationen (CAVECA-Manaboe - CAM-, Finanzgruppierungen Egbekpo und Kadjola -FEK- in Benin, sowie Sparvereine - Tontinen - im Westen Kamerun) verglichen, da diese zielgruppenorientiert und kundennah arbeiten. Darüber hinaus wird im Anschluß an diese Vergleiche eine Analyse zwischen den institutionalisierten (MC2/CLCAM) und den semi- bzw. nichtinstitutionalisierten LFO vorgenommen. Aus diesen Vergleichen sollen Erkenntnisse gewonnen werden, die für Empfehlungen zur Verbesserung der Kundenpartizipation, wirtschaftlichen Tragfähigkeit und Kundenorientierung der MC2 und der CLCAM verwendet werden.

Zu diesem Zweck wurden Daten zur Wirtschaftlichkeit, Kundenpartizipation und Zielgruppenabdeckung aus primären und sekundären Quellen bei MC2 und CLCAM erhoben. Zu den auf Institutionsebene erhobenen Daten wurden bei MC2 und CLCAM jeweils 45 Kundenbefragungen sowie Gruppengespräche mit den Kunden der alternativen Finanzorganisationen durchgeführt.

Die Analyseergebnisse der Organisationsstrukturen von MC2 und CLCAM deuten auf eine differenzierte Hierarchiestruktur hin, bei der zum einen Personal (wie bei den CLCAM) zum anderen einkommensstärkere und einflußreich Kundengruppen (wie bei den MC2) faktisch die Entscheidungskompetenz haben. Aufgrund dieser Konstellation und Kompetenzdelegation der Basismitglieder an die gewählten Amtsträger, ist eine direkte Beteiligung der Basismitglieder an den Entscheidungen und der Gestaltung von Finanzprodukten nicht möglich. Insgesamt sind die institutionellen Voraussetzungen bei MC2 und CLCAM nicht besonders für eine gezielte Kundenorientierung und mitgliedernahe Verwaltung geeignet.

Nach der Wirtschaftlichkeitsanalyse der CLCAM und MC2 ist eine knappe bzw. unzureichende Kostendeckung bei beiden Finanzorganisationen festzustellen. Die Rentabilität der verzinslichen Anlage der CLCAM muß von 8,8% auf 9,7%, die der MC2 von 1,4% auf 3,9% gesteigert werden, damit eine vollständige Kostendeckung erzielt werden kann. Dieser Unterschied ist darauf zurückzuführen, daß das Kreditvolumen der CLCAM (92,9% der Spareinlagen) höher ist als das der MC2 (nur 20% der Spareinlagen).

Im Bezug auf Kundenorientierung weist die Kreditdienstleistung der CLCAM aufgrund ihrer speziellen Gruppenkredite mit geringen Transaktionskosten für weibliche Nichtmitglieder mehr Zielgruppenorientierung auf als die der MC2, die keine speziellen Kredite für besondere Zielgruppen anbieten. Außerdem verfügen die CLCAM theoretisch über die Möglichkeit, spezielle Finanzdienstleistungen für einkommensschwächere Kundengruppen durch ihre speziellen Geschäftsstellen auf Dorfebene, anzubieten.

Die Mitgliederstruktur der CLCAM und MC2 weist eine sozio-ökonomische Heterogenität auf, die eine Anpassung an den spezifischen Finanzbedarf spezieller Einkommens- oder Berufsgruppen erschwert. Beide LFO orientieren sich an ihre durchschnittlichen Kunden, die nicht zu den Einkommensschichten mit dem niedrigsten Einkommensniveau gehören. Der durchschnittliche Wert eines Kredits beträgt bei MC2 258,7% des Pro-Kopf-Einkommens und bei den CLCAM 110%.

Bei den untersuchten alternativen Finanzorganisationen werden hingegen, aufgrund der sozio-ökonomischen Homogenität ihrer Mitgliederstruktur, besondere soziale und finanzielle Bedürfnisse befriedigt. Die Finanzdienstleistungen werden an das Einkommensniveau und der spezielle Finanzbedarf ihrer Mitglieder angepaßt: Die Abstimmung von Kreditvergabe an den Marktzyklus (wie bei CAM), das Nicht-Vorschreiben eines Mindest-Sparbetrags (wie bei FEK), und die Befriedigung von Zugehörigkeitsgefühl (wie bei den Tontinen im Westen Kameruns). Die soziale Nähe zwischen den Mitgliedern bewirkt eine flexible Kreditvergabe. Hohe Kreditbeträge wie bei MC2 und CLCAM sind allerdings bei diesen alternativen LFO nicht erhältlich.

Wie das Beispiel der "Kleinst-Kredite für Frauen" der CLCAM zeigt, ist das Angebot von Gruppenkrediten zur Senkung der Transaktionskosten auf Kundenebene ein geeignetes Finanzprodukt zur Erreichung von Zielgruppen. Eine Verknüpfung der CLCAM und MC2 mit bereits bestehenden Selbsthilfegruppen wäre zu empfehlen, um die Vorteile der sozialen Dynamik dieser Organisationsformen mit ihrer Finanzpraxis zu assoziieren. Eine Versorgung der einkommensschwächeren Bevölkerungsgruppen mit adäquaten Finanzdienstleistungen, insbesondere zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit, ist allein durch die o. g. Lösungsansätze auf Dauer nicht ohne politische Maßnahmen sicherzustellen.